Stärken für den Berufseinstieg

Kompetenzanalysen als Hilfestellung für die richtige Berufswahl soll Lehrabbrecherquote senken helfen.

Von Angelika Gutsche

Insel Usedom/Wolgast – 15 Prozent aller Jugendlichen erreichen in Ostvorpommern nicht die Berufsreife. 20 Prozent derjenigen, die eine Berufsausbildung starten, brechen ihre Lehre später ab.

Diese alarmierenden Zahlen bewegen die Achterkerke-Stiftung, ihre bislang auf die Förderung von Talenten aus sozialschwachen Familien und auf Grundschüler ausgerichtete Unterstützung in den kommenden Jahren auf ältere Jahrgänge auszudehnen. „Gemeinsam mit dem CJD, das die Lizenz für Kompetenzanalysen besitzt, wollen wir für Schüler der siebten oder achten Klassen mit solchen Analysen Stärken und Schwächen aufdecken, deren Wissen die Berufswahl der Jugendlichen unterstützt, sagt Stifter Heinz-Egon Achterkerke, für dessen nächste Projekte die Leser der OSTSEE-ZEITUNG im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsaktion Geld spenden. Mit „Stärken stärken und Schwächen schwächen" beschreiben Achterkerkes dieses Projekt.

In Rolf Wittwer, Netzwerkkoordinator bei der Kompetenzagentur Ostvorpommern, hat die Stiftung einen engagierten Partner gefunden. Mit der Unterstützung der beruflichen und sozialen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher im Alter zwischen 14 und 27 Jahren verfügen Wittwer und seine vier Casemanager über Erfahrung, auch bei der Nutzung des Kompetenzanalyse-Verfahrens Profil AC. „Das Verfahren wurde beim CVJD in BadenWürttemberg entwickelt und inzwischen standardisiert. In den siebten Klassen werden Jugendliche in einem dreitägigen Test beobachtet und auf ihre Stärken geprüft. Gleichzeitig folgt ein elektronischer Abgleich, dessen Ergebnis zeigt, wo der Jugendliche, gemessen an seinen Berufswünschen, steht, und was zu tun ist, um seine Talente zu fördern."

„Das Verfahren kostet 500 Euro pro Schüler."

Rolf Wittwer, Koordinator

Untersucht würden zum Beispiel Selbstständigkeit in alltäglichen Lebenssituationen, Intelligenz, Teamfähigkeit, Motorik, der Umgang mit Informationen, Umgang mit Computer, Konzentration, Leistungsbereitschaft aber auch Deutsch- und Mathematikkenntnisse. „Unser Ziel wäre eine solche Analyse in den siebten Klassen durchzuführen, um gute Voraussetzungen für die Berufsberatungen in der achten zu schaffen. Allerdings geht es dabei immer um Empfehlungen", so Wittwer.

Profil AC ist wegen des hohen Aufwandes bei der Testbeaufsichtigung und bei der Nachbereitung personalintensiv und deshalb teuer. „Pro Schüler kostet die Analyse etwa 500 Euro." Und auch personell müsste die Agentur aufstocken, sollten in Ostvorpommern sämtliche 360 Schüler einer Altersstufe auf ihre Stärken hin analysiert werden.

Die Achterkerke-Stiftung will die Analyse deshalb stufenweise auf der Insel einführen, mit einer Klasse als Pilotprojekt beginnen und möglichst weitere Partner gewinnen, um nach und nach alle Schulen einzubeziehen.